

Um zu erfahren, wie viel Atome Wasserstoff hierbei aufgenommen werden, wurde eine abgewogene Menge von reinem Phenylensafranin ($C_{18}H_{14}N_4$) bei Abschluss der Luft in einer Wasserstoff-Atmosphäre mit einer titrirten Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydulammoniak reducirt und hierbei die beachtenswerthe Thatsache festgestellt, dass beim Uebergang in die Leukoverbindung vier Atome Wasserstoff eintraten. Dem Leukophenylensafranin kommt somit die Formel $C_{18}H_{18}N_4$ zu.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass die Zusammensetzung sämtlicher Safranine sich durch die allgemeine Formel $C_nH_{2n-22}N_4$ ausdrücken lässt.

In Bezug der Einzelheiten verweise ich auf meine ausführliche Abhandlung.

Basel, den 28. März 1883.

173. C. Schiaparelli und M. Abelli: Ueber Nitroderivate des Resorcins.

(Eingegangen am 31. März; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Ueber die Wirkung der Salpetersäure auf Diacetylresorcin bestätigen wir vollkommen die Resultate von Typke; nur haben wir die Trennung der Styphninsäure von dem Dinitroresorcin mittelst wiederholter Krystallisationen aus Alkohol ausgeführt, und haben gefunden, dass letztere Substanz bei $214^{\circ}.5$ schmilzt. (Mit demselben Thermometer siedet das Aethylbenzoat bei 215° [die Korrektur der nicht eintauchenden Säule abgerechnet] unter 734 mm Druck.) —

0.2483 g Substanz gaben 0.3277 g CO_2 und 0.0525 g H_2O .

0.2009 g Substanz gaben 24.6 ccm Stickstoff bei 748 mm Druck und 14° Temperatur.

	Gefunden	Ber. für $C_6H_2(NO_2)_2O_2H_2$
C	35.99	36 pCt.
H	2.35	2 »
N	14.25	14 »

Wie aus den Resultaten der Analyse ersichtlich, gelingt die Reinigung des Dinitroresorcins auch vollkommen durch unsere Methode; wir erkennen jedoch an, dass sie mit dem Typke'schen Verfahren (d. h. durch Krystallisation aus Wasser) schneller geschieht: der einzige Nachtheil ist eine grosse Menge Lösungsmittel brauchen zu müssen.

Wenn man auf Salpeterschwefelsäuremischung das Dibenzolresorcin (Schmp. 117°) wirken lässt, erhält man ein bei 107° schmelzendes

Mononitroderivat, welches, verseift, Benzoësäure und (bei 115° schmelzendes) Mononitroresorcin giebt.

Wenn man aber dasselbe Dibenzoölresorcin in Salpetersäure (1.50) löst, bildet sich ein Trinitroderivat, bei 123° schmelzend, welches verseift Metanitrobenzoësäure und Mononitroresorcin (115°) giebt.

Wir überlassen also das Studium des Dinitroresorcins völlig Hr. Typke, welcher schon einige Salze und Derivate desselben studirt hat, und behalten uns dagegen die Studien über das Mononitroderivat vor.

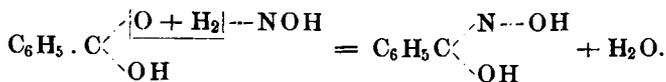
Universität Turin. Laboratorium der General-Chemie. März 1883.

174. W. Lossen: Ueber die Struktur der Hydroxylamin-derivate.

(Eingegangen am 2. April; verlesen in der Sitzung von Hr. A. Pinner.)

Die Untersuchungen von Victor Meyer¹⁾ und seinen Schülern zeigen, dass bei Einwirkung von Hydroxylamin auf Aldehyde oder Ketone die beiden Wasserstoffatome der Amidgruppe des Hydroxylamins sich mit dem Sauerstoffatom der Carbonylgruppe des Aldehyds oder Ketons verbinden.

Vor Kurzem zog ein Fachgenosse im Gespräche mit mir die Hypothese in Betracht, dass bei der Bildung der Hydroxamsäuren eine analoge Reaktion stattfinden könne. Diese Hypothese ist wohl einer näheren Beleuchtung werth; sie kommt darauf hinaus, dass die Benzhydroxamsäure, in welcher bisher das unveränderte Radical Benzoyl angenommen wurde, kein eigentliches Amid ist, sondern eine der Formel $C_6H_5 \cdot C \begin{matrix} \nearrow N \text{---} OH \\ \searrow OH \end{matrix}$ entsprechende Benzenylverbindung, die nach der folgenden oder einer ähnlichen Gleichung entsteht:



Den Satz, dass jedes einzelne Wasserstoffatom des Hydroxylamins sich verschieden von den beiden anderen verhält, habe ich als eine Schlussfolgerung aus meinen Versuchen hingestellt mit der ausdrücklich hervorgehobenen Einschränkung, dass er nur dann gelte, wenn die Säureradicale, welche die Wasserstoffatome des Hydroxylamins substituiren, unverändert als einwerthige Radicale in dasselbe eintreten²⁾. Das ist aber nicht der Fall, sobald man die Benzhydroxamsäure als

¹⁾ Vergl. besonders Victor Meyer, diese Berichte XVI, 167.

²⁾ Ann. Chem. Pharm. 186, 48.